

# NEUES VOM GRÜNEN HAHN



Der Grüne Hahn

## Das kirchliche Umwelt- management- system



### Informationen und Kontakt:

Fachstelle Kirchliches Umweltmanagement der  
Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKMD)  
an der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt e. V.  
Schlossplatz 10 | 06506 Lutherstadt Wittenberg  
Siegmar Hönne | Tel. 03491/408033  
E-Mail: hochmeister@akademie-wittenberg.de  
Link zur Homepage – Aktivitäten Grüner Hahn



EVANGELISCHE KIRCHE  
IN MITTELDEUTSCHLAND



EVANGELISCHE  
AKADEMIE  
SACHSEN-ANHALT

# NEUES VOM GRÜNEN HAHN

## 1. Was ist der Grüne Hahn?

Der Grüne Hahn ist ein kirchliches Umweltmanagementsystem, das hilft, Aktivitäten für die Bewahrung der Schöpfung in Gemeinden und Einrichtungen nicht punktuell und eher zufällig, sondern zielgerichtet und dauerhaft zu verfolgen. Der „Grüne Hahn“ entspricht der europäischen EMAS-Verordnung und ist ein EKD-weit anerkanntes System. Er tritt auch unter dem Namen Grüner Gockel oder Güggel auf.

Der Grüne Hahn ist ein erprobtes Werkzeug, um systematisch die Umweltauswirkungen des eigenen Handelns zu verbessern. Im Kern stellt die Einführung des Grünen Hahns sicher, dass umweltrelevante Vorschriften und Gesetze in der Gemeinde/ Einrichtung eingehalten und kontinuierliche Verbesserungen angestrebt werden. Ein auf der Grundlage einer umfassenden Bestandsaufnahme entwickeltes Umweltprogramm wird Schritt für Schritt umgesetzt.

Wesentlich ist, dass der Grüne Hahn ein Projekt der gesamten Gemeinde/ Einrichtung ist. In den meisten Fällen findet sich zunächst eine Gruppe Engagierter, die in ihrer Gemeinde „etwas für die Umwelt“ tun wollen. Aus dieser Gruppe kann ein Umweltteam erwachsen, das dann die einzelnen Schritte zum Grünen Hahn geht. Die Einführung des Systems verlangt jedoch einen Beschluss der obersten Leitung, also z. B. des Gemeindegemeinderates. So wird sichergestellt, dass das Umweltteam im Auftrag der Gemeinde aktiv ist und so Zugang zu Informationen erhält. Einzelne Zwischenergebnisse der Arbeit, wie die Umwelleitlinien und das Umweltprogramm werden ebenfalls durch die Leitung in Kraft gesetzt. Auch ein/e Umweltmanagementbeauftragte/r wird von der Leitung berufen. So wird die nötige Verbindlichkeit hergestellt.

Die Einführung des Grünen Hahns wird von einem externen Prüfer (Revisor) geprüft und bestätigt. Bei der ersten Prüfung geht es nicht um die Umsetzung des eigenen Umweltprogramms, sondern um die Implementierung des Systems. Nach vier Jahren ist eine erneute Prüfung notwendig.

## 2. Was bringt der Grüne Hahn?

Häufig wird gefragt, welche Vorteile eine Gemeinde/ Einrichtung davon hat, wenn sie das umfangreiche Umweltmanagementsystem einführt. Insbesondere Kirchenvorstände und Leitungspersonen scheuen eher den Aufwand, der mit der Einführung des Grünen Hahns verbunden ist, sowohl den Arbeitsaufwand als auch den finanziellen Aufwand. Das ist nachvollziehbar. Zu dem Beschluss zur Einführung gehört auch die Klärung der Aufgaben und der personellen Ressourcen. Im Prozess der Einführung und Fortführung des Grünen Hahns zeigen sich die Vorteile:

# NEUES VOM GRÜNEN HAHN

- Nach der Bestandsaufnahme und deren Bewertung liegen umfangreiche Daten zu den Gebäuden und deren Nutzung vor. Im Prozess werden auch Arbeits- und Brandschutzfragen betrachtet. Mängel hinsichtlich geltendem Umweltrecht sind aufgedeckt und können behoben werden. Die Kenntnis der Energie- und Wasserverbräuche über mehrere Jahre kann Grundlage für Maßnahmen sein, diese Verbräuche wirksam zu verringern. Nach den Erfahrungen der ev. Landeskirchen in Baden und Bayern, in denen der „Grüne Hahn“ bereits seit vielen Jahren etabliert ist, werden bis zu 10% weniger Restmüll, bis zu 20% weniger Wasserverbrauch, bis zu 30% weniger Wärmeenergieverbrauch (Heizung) und bis zu 40% weniger Stromverbrauch erreicht.<sup>1</sup>
- Auf der Grundlage der Bestandsaufnahme wird ein Umweltprogramm für die Gemeinde erstellt, das den örtlichen Gegebenheiten und Bedürfnissen entspricht. Es gibt keine Vorgabe von außen oder vom System, welche Maßnahmen umzusetzen sind. Die Entscheidung bleibt in der Gemeinde/ Einrichtung. Welche Umweltaspekte Priorität haben, ergibt sich aus der Bestandsaufnahme und den eigenen Zielen.
- Der Grüne Hahn fördert die Kommunikation in der Gemeinde/ Institution zwischen den verschiedenen Ebenen und in die Breite. Es gibt unzählig viele Möglichkeiten, Menschen einzubeziehen, die nicht zum „Kernteam“ und dem eigentlichen System gehören, zum Beispiel durch Filmvorführungen, Wettbewerbe, Kaffeeverkostungen, Flurwanderungen, Kleidertauschbörsen, Fahrradreparaturkurse usw.  
Wenn der Grüne Hahn sichtbar ist, ergeben sich oft auch Kooperationen mit anderen Akteuren, z. B. Ortsgruppen von Umweltverbänden, die helfen, gebäudebewohnende Tiere zu schützen. Das Gemeindeleben profitiert von einem lebendigen Austausch zu umweltbezogenen Themen und erhält für das Engagement sehr oft Wertschätzung und Anerkennung von außen.
- Gegenüber von kirchlichen und staatlichen Fördergebern hilft der Nachweis eines Umweltmanagements bei der Einwerbung von Fördermitteln und der Finanzierungen für Investitionen.

### 3. Wer sind die Akteure?

Der Grüne Hahn ist eine Aufgabe der **gesamten Gemeinde/ Einrichtung** und braucht die Unterstützung der Leitung. Diese beauftragt eine Person mit der laufenden Umsetzung und die Kommunikation des Umweltmanagementsystems, den/ die **Umweltmanagementbeauftragte/n (UMB)**. Dieser Auftrag kann je nach Situation ein Dienstauftrag im Rahmen der Beschäftigung sein oder ein eh-

---

<sup>1</sup> [www.zgv.info/umwelt-digitale-welt/artikel-content?tx\\_ttnews%5Bcat%5D=134&cHash=bdf3af5c1046be734cfb3cdee2cc5866](http://www.zgv.info/umwelt-digitale-welt/artikel-content?tx_ttnews%5Bcat%5D=134&cHash=bdf3af5c1046be734cfb3cdee2cc5866)

# NEUES VOM GRÜNEN HAHN

renamtlicher Auftrag, je nach örtlicher Situation. Die/ der UMB sorgt dafür, dass der Grüne Hahn ins Laufen kommt, die Arbeit an den einzelnen Schritten des Systems teilt sich ein Umweltteam.

Im Umweltteam finden sich Interessierte zusammen, die idealerweise verschiedene Kompetenzen mitbringen, sich also gut ergänzen. Hier zeigt sich, dass der Grüne Hahn in erster Linie ein Kommunikationsprojekt ist. Alle Beteiligten sollten gut miteinander im Austausch sein und Wege finden, sowohl die gesamte Gemeinde als auch Betroffene im Umfeld der Gemeinde informiert zu halten. In vielen Gemeinden gibt es Personen mit Schlüsselrollen, im wörtlichen wie übertragenen Sinn. Das kann ein Sekretär sein, eine Hausmeisterin oder ein Küster oder andere. Wenn sie nicht Mitglied im Umweltteam sind, sollten sie unbedingt eng eingebunden werden.

Bei der Einführung des Grünen Hahns können kirchliche Umweltauditor\*innen gute Unterstützung leisten. Ausgebildete Auditor\*innen sind mit dem System vertraut und helfen bei Fragen und Unsicherheiten. Sie können als externe Partner der Gemeinde (gegen Aufwandsentschädigung) eingeladen werden. Häufig nimmt ein Gemeindeglied auch an einer Fortbildung zur/m Umweltauditor\*in teil und nimmt diese Rolle während und nach der Fortbildung in ihrer Gemeinde/ Einrichtung ein. Von Vorteil ist hier die Unterstützung durch die anderen Kursteilnehmer\*innen und Dozenten. Jedoch sollte diese Person die eigene Rolle geklärt haben: Auditor und UMB sind verschiedene Rollen. Bleiben alle Aufgaben bei einer Person, droht schnell eine Überforderung. Außerdem fehlen Austausch und Diskussion, was Voraussetzung für eine möglichst breite Unterstützung für den Grünen Hahn ist.

Insbesondere bei der Bestandsaufnahme, also der genauen Beschreibung der Gebäude und Freiflächen der Gemeinde/ Einrichtung einschließlich deren Nutzung treten schnell fachliche Fragen auf, z. B. wie ist die vorhandene Heizung zu bewerten oder die Gebäudedämmung? Die nötige Fachexpertise ist im Umweltteam oft nicht vorhanden; dieses stellt fest, was ist und auch, welche Fragen offen sind. Die nötige Fachlichkeit kann dann von außen dazu gebeten werden.

Für Beratung oder Vermittlung von Unterstützung stehen auch die Fachstellen der Landeskirchen/ Bistümer zur Verfügung (Kontakt siehe Punkt 6).

Für die Zertifizierung der Gemeinde/ Einrichtung nach dem Kirchlichen Umweltmanagementsystem Grüner Hahn wird ein/e vom KirUm Netzwerk anerkannte/r und zugelassene/r Umweltrevisor\*in eingeladen. Termin und nötige Verabredungen zum Ablauf der Prüfung übernimmt das Umweltteam. Unter diesem Link ist die aktuelle Prüfer-Liste zu finden einschließlich der Kontaktdaten und der Zulassungsbereiche: [www.kirum.org/revisorinnen-expertinnen](http://www.kirum.org/revisorinnen-expertinnen)

# NEUES VOM GRÜNEN HAHN

## 4. Wie geht das Kirchliche Umweltmanagement?

Das kirchliche Umweltmanagementsystem Grüner Hahn ist in zehn Schritte gegliedert, die unten kurz vorgestellt werden.

Sie sind im „Grünen Buch“ enthalten, ein Ordner, in dem die Gemeinde/ Einrichtung jeweils eine Erläuterung zum Schritt und hier notwendige Dokumente vorfindet. Diese Dokumente sind flexibel zu handhaben und können angepasst werden. Bei der Prüfung des Systems wird diese Dokumentation des Prozesses und die Einhaltung der Schritte überprüft, nicht etwa die Energiebilanz der Gemeinde.

Alternativ oder zusätzlich steht seit Anfang 2025 eine neue Homepage zur Verfügung (gruenerhahn.net), die den Grünen Hahn moderner und frischer präsentiert und auch einige Veränderungen und Vereinfachungen mitbringt.

Erarbeitet und gestaltet wurde die Homepage im Auftrag von KirUm von Carmen Ketterl, Dr. Konstanze Ameskamp, Sabine Jellinghaus und Stefan Weiland. Für die Nutzung der Homepage ist eine Anmeldung erforderlich, den Zugang erhalten Sie von den Fachstellen der Landeskirchen/ Bistümer.

Beide Werkzeuge, das Grüne Buch und Gruener-hahn.net, stehen gleichwertig nebeneinander. Wer alle notwendigen Schritte gemacht und dokumentiert hat, kann sich auch weiterhin nach EMAS zertifizieren lassen. Empfohlen wird jedoch die Prüfung durch zugelassene kirchliche Zertifizierer/innen.



# NEUES VOM GRÜNEN HAHN

## Die zehn Schritte<sup>2</sup>:

### 4.1. Planung und Beschluss

Gibt es in der Gemeinde/ Einrichtung Bestrebungen, den Grünen Hahn einführen zu wollen, geht das meist von wenigen Personen aus. Sie informieren sich, laden ggfs. Mitglieder von Umweltteams anderer Gemeinden ein und suchen Unterstützer/ innen. Eine möglichst gute und breite Kommunikation hilft, Vorbehalte abzubauen und Wissen zum Grünen Hahn zu verbreiten.

Grundlage für die Einführung ist ein Beschluss durch die Leitung. Dazu wird das Vorhaben in einer Sitzung des Gremiums zunächst vorgestellt und diskutiert. Der Beschluss wird im Protokoll festgehalten, es gibt auch ein entsprechendes Formular im Grünen Buch.

Die Leitung benennt ein/e Umweltmanagementbeauftragte/n (UMB) als Ansprechpartner und meldet ihn zusammen mit dem Gemeindegemeinderatsbeschluss der Fachstelle.

Es empfiehlt sich, für die Einführungsphase eine/n Auditor/in zur Unterstützung und Begleitung des Prozesses einzuladen. Möglich ist auch, ein interessiertes Gemeindeglied in einem Fortbildungskurs für Kirchliche Umweltauditor/en qualifizieren zu lassen (siehe Punkt 5).

Der Leitungsbeschluss ist die Grundlage, ein „Bekenntnis“, kann aber auch zu einem späteren Zeitpunkt im Prozess erfolgen.

### 4.2 Umweltteam und Auftaktveranstaltung

Der Grüne Hahn ist ein Gemeinschaftsprojekt. Einzelkämpfer sind hier selten erfolgreich. Neben den Personen, die die Anregung zum Grünen Hahn eingebracht haben, werden Unterstützer/innen gesucht. Potenziell Interessierte brauchen Informationen darüber, was der Grüne Hahn ist, wieviel Aufwand erwartet wird und welche Aufgaben zu erledigen sind. Dabei können sehr unterschiedliche Talente eingebracht und Neigungen beachtet werden. Je nach Größe der Gemeinde sollten mindestens drei Personen das Umweltteam bilden, besser sind fünf Mitglieder. Wenn das Umweltteam in größeren Einrichtungen mehr Mitglieder umfasst, weil verschiedene Bereiche mit vertreten sein sollen, ist das auch möglich.

---

<sup>2</sup> Auf der Grundlage des Leitfadens Kirchliches Umweltmanagement der EKM von Siegfried Fuchs

# NEUES VOM GRÜNEN HAHN

Eine der ersten Aufgaben des Umweltteams ist das Planen einer Auftaktveranstaltung. Ziel ist es, möglichst alle Menschen in der Gemeinde zu informieren und bestenfalls zu motivieren, sich einzubringen. Es sollten Hinweise, Ideen und Anregungen aus der Gemeinde aufgenommen werden. Die Art des Auftaktes, ob als eigene Veranstaltung oder Teil einer anderen organisiert, ist nicht vorgegeben.

## **4.3 Schöpfungsleitlinien (Umweltleitlinien/ Umweltpolitik)**

Die Leitlinien fassen in knapper Form das Selbstverständnis der Gemeinde mit Blick auf Schöpfungsbewahrung in ihrem Gestaltungsbereich zusammen. Deshalb ist es sinnvoll, möglichst Viele zu beteiligen. Denkbar ist ein Gemeindenachmittag oder die Arbeit mit einem Online-Formular. Eine theologische Unterstützung ist wünschenswert. Diese Leitlinien bilden einen Rahmen für alle Aktivitäten im Grünen Hahn, sie werden deshalb auch von der Leitung beschlossen.

## **4.4 Bestandsaufnahme (nach EMAS: 1. Umweltprüfung)**

Die Bestandsaufnahme dient dazu, einen genauen Überblick über den „Ist-Zustand“ zu erhalten. Dazu werden umweltrelevante Aspekte betrachtet und festgehalten. Um ein belastbares Gesamtbild zu bekommen, werden neben den Grunddaten der Gebäude und Liegenschaften die Verbräuche der letzten drei Jahre erfasst.

Dies geschieht mittels Checklisten (oder dem Grünen Datenkonto), Ortsbegehung und Befragung der haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden der Gemeinde. Ein zusammenfassender Bericht der Ergebnisse, die Kennzahlentabelle, hilft zu bewerten, wo der größte Handlungsbedarf besteht und welche weiteren Maßnahmen sinnvoll sind.

Auch das Umfeld der Gemeinde, der Kontext, wird betrachtet und geschaut, was günstige und ungünstige Rahmenbedingungen für das Engagement sind und wie damit umzugehen ist.

Die Bestandsaufnahme ist der umfangreichste Teil der Einführung des Grünen Hahns. Es ist wichtig, die relevanten Umweltaspekte zu betrachten, jedoch sollte vermieden werden, zu stark in Details zu gehen. Erst in der Gesamtschau, im Rahmen der Bewertung, kann eine punktuell tiefere Prüfung einzelner Aspekte Sinn machen.

# NEUES VOM GRÜNEN HAHN

## 4.5 Bewertung

Die Bewertung dient dazu, nachvollziehbar zu ermitteln, wo der größte Handlungsbedarf für die nächsten Jahre besteht. Sie hilft, Wichtiges von weniger Wichtigem zu unterscheiden, und zu klären, was zuerst angepackt werden muss.

## 4.6 Umweltprogramm

Das Umweltteam entwickelt auf der Grundlage der Leitlinien und der Bestandsaufnahme ein Umweltprogramm. Dieses enthält die geplanten Maßnahmen für die nächsten vier Jahre. Gegliedert ist es nach den einzelnen Umweltaspekten (z. B. Strom, Heizung, Mobilität, Beschaffung, ...), einzelne Maßnahmen werden dem zugeordnet. Neben der Maßnahme selbst werden ein Zeitplan, Verantwortlichkeiten und ggfs. zu erwartende Kosten festgehalten. Es ist ein Leitungsbeschluss nötig, der die geplanten Maßnahmen damit bestätigt.

Die Umsetzung des Umweltprogramms wird laufend vom Umweltteam geprüft, mindestens einmal im Jahr beim Internen Audit.

## 4.7 Umweltmanagementsystem

An dieser Stelle wird schriftlich festgehalten, wer in welchem Zeitraum welche Funktionen und Aufgaben verantwortlich ausfüllt. Vieles ergibt sich aus den bisherigen Schritten. Weitere Schritte legen Verantwortliche fest; für die Durchführung von neu geplanten Maßnahmen, für regelmäßige Erfolgskontrollen und für die Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems in der Gemeinde.

Darüber hinaus wird u. a. mit Lieferanten gesprochen und überprüft, inwieweit insbesondere die relevanten umwelt- und arbeitsrechtlichen Bestimmungen eingehalten werden – dies schafft nicht zuletzt Rechtssicherheit für Gemeindegkirchenrat und Pfarramtsführung.

## 4.8 Umweltbericht (Umwelterklärung)

Mit dem Umweltbericht wird der Grüne Hahn öffentlich gemacht. Neben dem formal Notwendigen bietet er die Möglichkeit, die Umweltsarbeit der Gemeinde/ Einrichtung umfänglich darzustellen und nach innen und außen zu kommunizieren. Es können auch Grußworte von Dritten, z. B. aus der Kommune aufgenommen werden oder beispielhafte Umweltbildungsprojekte der Kita usw.

Der Umweltbericht enthält mindestens eine Beschreibung der Kirchengemeinde/ Einrichtung, die Schöpfungsleitlinien, den Aufbau des Umweltmanagementsystems, die wesentlichen einzuhaltenden bindenden Verpflichtungen, die aktuellen Kennzahlen und Kernindikatoren, die Beschreibung der wesentlichen Umweltaspekte sowie die für die kommenden Jahre gesteckten Ziele und geplanten Maßnahmen mit Verantwortlichkeiten.

In Vorbereitung der Zertifizierung wird dem Prüfer/ Gutachter ein Entwurf vorgelegt, der nach dessen Freigabe veröffentlicht wird (digital oder gedruckt). Damit erhalten Gemeindeglieder, Öffentlichkeit und Presse am Umwelterfolg der Kirchengemeinde Anteil.

## **4.9 Internes Audit**

Vor der ersten externen Prüfung steht eine Überprüfung des gesamten Systems. Klappt alles? Weiß jede/ jeder, was zu tun ist? Diese finale Überprüfung wird „Internes Audit“ genannt. Hier können noch Fehler korrigiert und aktualisiert werden. Von den Ergebnissen wird abschließend der Gemeindegemeinderat/ die Einrichtungsleitung informiert, der/ die dazu Stellung nehmen soll. Beim ersten Internen Audit sollte eine erfahrene Person hinzugezogen werden.

Ein internes Audit wird dann jährlich durchgeführt. Im Vier-Jahres-Zyklus können die Internen Audits dann schwerpunktmäßig auf einzelne Umweltaspekte konzentriert werden.

## **4.10 Externe Prüfung und Vernetzung**

Der letzte Schritt ist die externe Prüfung. Sie geschieht für ein Zertifikat nach Grünem Hahn durch einen kirchlich geschulten und zugelassenen Prüfer (Umweltrevisor), bei EMAS durch einen staatlich zugelassenen Umweltgutachter. Die Gutachter kommen in die Kirchengemeinde, reden mit dem Umweltteam und den Mitarbeitenden, prüfen die erstellten Unterlagen im Grünen Buch und die Umwelterklärung und stellen am Ende ein Zertifikat aus.

Dieses schrittweise Vorgehen soll sicherstellen, dass alle nötigen Punkte des Grünen Hahns betrachtet werden. Wichtig ist: Nicht das System, sondern das Wohl der Menschen und ihrer Lebensumwelt steht im Mittelpunkt. Die systematische Herangehensweise dient dafür lediglich als Hilfestellung.

# NEUES VOM GRÜNEN HAHN

## Das Grüne Datenkonto

Eine kirchliche Entwicklungsgemeinschaft unter Leitung von Hanno Sparbier-Conradus unterstützt seit 2007 das Umwelt- und Energiemanagement in den Kirchen mit dem Grünen Datenkonto. Es erlaubt eine strukturierte EMAS-konforme Datenerfassung und -Auswertung. Die Datenbank wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Die Daten der Gemeinde/ Einrichtung sind nicht für Dritte einsehbar (außer Administrator und Fachstelle). Der/ die Datenbankberechtigte der Gemeinde /Einrichtung kann intern Lese- und Schreibrechte vergeben.

Informationen und Anmeldung: über die Fachstellen der Landeskirchen/ Bistümer  
[www.gruenes-datenkonto.de](http://www.gruenes-datenkonto.de)

## 5. Beratungen und Fortbildungen

### Online-Stammtisch

Die Fachstelle Grüner Hahn lädt monatlich zu einem Online-Stammtisch ein. Termin ist stets der letzte Montag im Monat um 18 Uhr. Hier können auf kurzem Weg Fragen beantwortet, Ideen ausgetauscht und Verabredungen getroffen werden. Es gibt kein Programm und kein Protokoll. Der Zugangslink wird über eine wachsende Verteilerliste per E-Mail versandt. Bei Interesse melden Sie sich einmalig an. (E-Mail: [hoehne@ev-akademie-wittenberg.de](mailto:hoehne@ev-akademie-wittenberg.de))

### Fachtag kirchliches Umweltmanagement

Jährlich findet Mitte März der Fachtag kirchliches Umweltmanagement für Mitteldeutschland statt. Neben einem aktuellen Themenschwerpunkt geht es regelmäßig um Neuerungen beim Grünen Hahn, aber auch um Austausch und Vernetzung. Der Fachtag ist als Weiterbildung für kirchliche Umweltauditor/innen anerkannt.

Am 25. März dieses Jahres war der Fachtag bei der Evangelischen Studierendengemeinde in Magdeburg zu Gast, es wurde unter anderem die neue Homepage vorgestellt.

Im kommenden Jahr wird der Fachtag am Samstag, den 14. März 2026 in Jena stattfinden.

# NEUES VOM GRÜNEN HAHN

## **Ökumenisches Netzwerk Kirchliches Umweltmanagement (KirUm)**

KirUm ist ein Vernetzungs- und Dienstleistungsangebot für Landeskirchen, Bistümer und Kirchliche Einrichtungen unter dem institutionellen Dach von KATE Umwelt und Entwicklung (Beratungs- und Bildungsorganisation in Stuttgart).

Über 70 Landeskirchen, Diözesen, Freikirchen, Kirchliche Einrichtungen und einzelne Kirchengemeinden haben sich hier zusammengeschlossen, um das Thema Kirchliches Umweltmanagement gemeinsam weiter voranzutreiben.

### **Netzwerktreffen**

Das diesjährige KirUm Netzwerktreffen findet am 9. Oktober 2025 auf dem Lüchtenhof in Hildesheim statt.

### **KirUm Infodienst**

Etwa viermal jährlich erscheint der KirUm Infodienst mit aktuellen Nachrichten vom Grünen Hahn aus Deutschland und der Schweiz. Der Newsletter kann unkompliziert hier bestellt werden: [www.kirum.org/info-dienst](http://www.kirum.org/info-dienst)

### **Umweltauditorenkurse**

Kirchliche Umweltauditor/innen begleiten Gemeinden und Einrichtungen auf dem Weg zum Grünen Hahn. Sie werden durch die Fortbildung befähigt, Gemeinden bei der Einführung von Umweltmanagementsystemen (EMAS und „Grüner Hahn“) und Energiemanagementsystemen (Grünes Datenkonto) zu betreuen und Interne Audits durchzuführen.

Die Fortbildungsreihe richtet sich an Interessierte aus kirchlichen Einrichtungen und Kirchengemeinden, unabhängig von beruflicher Qualifikation und Vorkenntnissen. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, sich aktiv an der Fortbildung zu beteiligen.

Die Fortbildung ist für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland und der Evangelischen Kirche Anhalts kostenlos. Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Sachsen übernimmt den Teilnahmebeitrag auf Antrag der entsendenden Kirchengemeinde oder Einrichtung. Für Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus anderen Landeskirchen/ Bistümern wird ein Unkostenbeitrag in Höhe von 350 € für den gesamten Kurs erhoben. Im Einzelfall

# NEUES VOM GRÜNEN HAHN

wird geprüft, ob die Kosten von der jeweiligen Landeskirche/ dem Bistum übernommen werden. Fahrtkosten können nicht erstattet werden.

Inhalte der Fortbildung sind:

- Schöpfungstheologie und Nachhaltigkeit
- Einführung in EMAS und „Grüner Hahn“
- Aufbau und Ablauf von Umweltmanagementsystemen
- Umweltrecht und Sicherheitsfragen
- Umweltbestandsaufnahme
- Bewertung von Umweltwirkungen
- Entwicklung von Schöpfungsleitlinien, Umweltzielen und einem Umweltprogramm
- Internes Audit und Management Review
- Prozessorientiertes Arbeiten und Gremienarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit
- Praxisorientierte Module zu verschiedenen Themen

Der Kurs umfasst zwei Wochenendseminare (Freitag – Samstag) und vier Zirkeltage (in der Regel Samstage). Starttermin und -Ort legen die Organisatoren fest, alle weiteren Termine und Seminarorte werden in der Teilnehmergruppe gefunden.

## 6. Ansprechpartner/innen in Mitteldeutschland

**Manuela Kolster**

Referentin für Umwelt und Ländliche Entwicklung an der Heimvolkshochschule Kohren-Sahlis  
Ansprechstelle für Umweltfragen in der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsen  
E-Mail: manuela.kolster@hvhs-kohren-sahlis.de

**Dr. Wendelin Bücking**

Umweltbeauftragter des Bistums Magdeburg  
E-Mail: umwelt@bistum-magdeburg.de

**Siegrun Höhne**

Fachstelle Kirchliches Umweltmanagement der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland  
E-Mail: hoehne@ev-akademie-wittenberg.de